

## Neumünster

# 5000 Euro für Kinderhospiz „Die Muschel“

5000-Euro-Spende der Markert-Gruppe fließt in die Ausbildung von Begleitern

„Als wir von der Spende gehört haben, hat uns das wirklich geplättet“, sagt Ute Drefke, hauptamtliche Koordinatorin beim ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst „Die Muschel“. Die Markert-Gruppe mit Niederlassung in Neumünster spendete jetzt 5000 Euro an das gemeinnützige Projekt.

### Corona-Pandemie erschwert die Arbeit

Mit dem Geld sollen unter anderem Seminare für angehende Begleiter finanziert werden. In der einjährigen Ausbildung lernen die Ehrenamtlichen Grundlagen der Hospizarbeit, den Umgang mit Trauer und Sterben, aber auch Erste-Hilfe-Maßnahmen.

Zudem wolle man mit dem Geld die Trauerarbeit und Unternehmungen für Familien fördern. „Die Finanzierung der Trauerarbeit basiert ausschließlich auf Spenden“, sagt Ute Drefke.

Wie die Koordinatorin erklärt, hat die Pandemie die Hospizarbeit deutlich erschwert: „Natürlich haben wir viele Betroffene, die

vorerkrankt sind. Das macht die Begleitung dann komplizierter.“ Auch die Spendenbereitschaft sei durch Corona merkbar zurückgegangen. „Daher haben wir

uns über die Spende nun riesig gefreut“. Von einem „ganz besonderen Projekt“ spricht Aline Steiner von der Markert-Gruppe. Sie

habe mit Kollegen besprochen, an welche Institution eine Spende fließen könnte. „Viele Menschen beschäftigen sich nicht gerne mit dem Sterben. Wir wollen die

Trauerarbeit fördern“, so Steiner. Wichtig sei dem Unternehmen gewesen, ein regionales Projekt zu unterstützen. Die Muschel hat ihren Sitz in Bad Segeberg,

betreut aber auch viele Familien in Neumünster.

### Es werden Ehrenamtliche gesucht

Das Kinderhospiz ist weiterhin auf der Suche nach Ehrenamtlichen. Aktuell verteilt sich die Arbeit auf 60 Mitarbeiter. Ein neues Ausbildungsseminar soll im Frühjahr starten. Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 04551 / 802 3030 oder per Mail an [info@die-muschel-ev.de](mailto:info@die-muschel-ev.de). arc



Mit der Spende von 5000 Euro wird unter anderem die Trauerarbeit finanziert. Foto: Felix Kästle